



Was bringt uns die EU in Niedersachsen?

Und was hat die S&D-Fraktion für uns auf den Weg gebracht?



Fraktion der Progressiven Allianz der
Sozialdemokraten
im Europäischen Parlament



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

laut einer Eurobarometer-Umfrage von Mai 2018 ist die EU bei den Europäerinnen und Europäern so beliebt wie schon lange nicht mehr: Fast 80 Prozent der Deutschen halten die EU-Mitgliedschaft für eine gute Sache. In global unsicheren Zeiten stellt die EU einen verlässlichen Anker dar.

Dennoch erfahre ich immer wieder, dass die EU als weit weg und nicht greifbar empfunden wird. Dabei liegt Niedersachsen im Herzen Europas und Europa findet bei uns zuhause täglich statt. Mit dieser Broschüre möchte ich auf die Vorteile hinweisen, die wir in Niedersachsen durch die EU genießen. Ich hoffe, dass diese Informationen dazu beitragen, eine stärkere Brücke von Niedersachsen nach Brüssel zu bauen. Denn klar ist: Europa sind wir alle! Allerdings müssen wir gerade in der heutigen Zeit aufpassen, dass unser Europa auf Kurs bleibt. Dies verlangt nach einer verantwortungsbewussten Gestaltung. Die Fraktion der Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Europäischen Parlament (S&D-Fraktion) streitet täglich dafür, neue Impulse für Verbesserungen in Europa zu setzen.

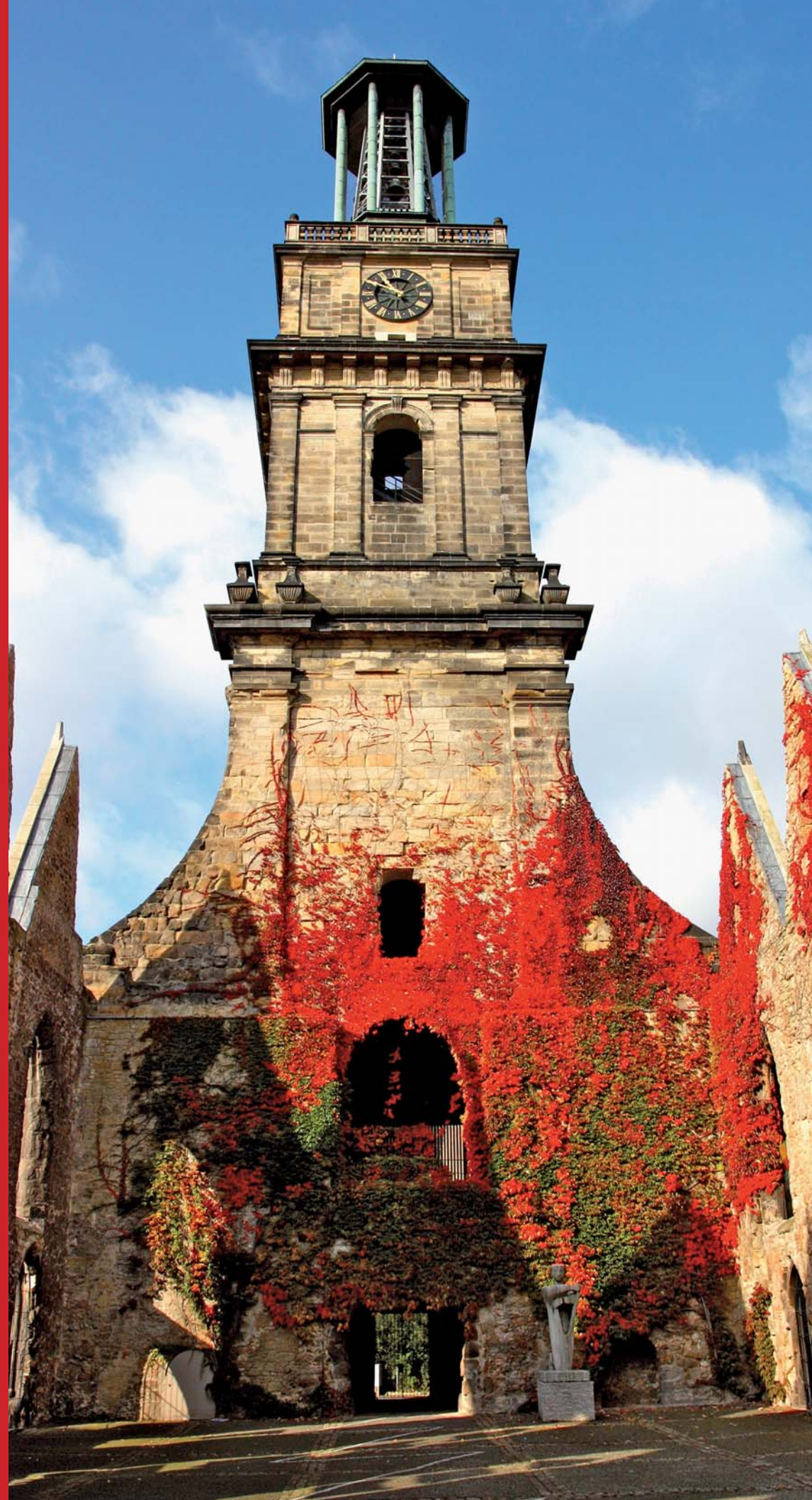
Gerne stehe ich Ihnen für Informationen und Anregungen zur Verfügung. Natürlich halte ich Sie auch zukünftig über europäische Themen auf dem Laufenden.

Ich freue mich sehr über Ihr Interesse!

Ihr
Bernd Lange
Mitglied des Europäischen Parlaments
Vorsitzender des Ausschusses für internationalen Handel (INTA)

Vier klare Argumente für die EU und die S&D-Fraktion:

1.
DIE EU BRINGT
FRIEDEN UND
STABILITÄT FÜR
NIEDERSACHSEN



■ **Frieden und Stabilität** erscheinen uns heutzutage in Europa häufig selbstverständlich. Dass dies nicht der Fall ist, beweist ein Blick in die Geschichte unseres Bundeslandes, aber auch über die EU hinaus. Während des Zweiten Weltkriegs wurden große Teile der Landeshauptstadt Hannover, wie viele Städte in Niedersachsen, in Schutt und Asche gelegt. Bei Kriegsende war das Zentrum zu rund 90 Prozent zerstört und mehr als die Hälfte aller Wohnungen im Stadtgebiet entweder völlig oder schwer beschädigt. Gleichzeitig kamen über zwei Millionen Vertriebene und Flüchtlinge nach Niedersachsen, die versorgt werden mussten.

■ Nur fünf Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs stellte der französische Außenminister Robert Schuman am 9. Mai 1950 seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vor. Sein Vorschlag: Die Kohle- und Stahlproduktionen zusammenlegen. So sollte ein Krieg zwischen den damaligen »Erzfeinden« Frankreich und Deutschland »nicht nur undenkbar, sondern unmöglich« gemacht werden. **Das Fundament zu einem geeinten Europa war gelegt.** Mit ihren politischen Leitsätzen hat auch die SPD bereits auf ihrem ersten Parteitag nach dem Krieg, im Mai 1946 in Hannover, die Vereinigten Staaten von Europa zur Überwindung von Nationalismus und Krieg gefordert. Das Neben- und Gegeneinander einzelner Staaten sollte von einer friedlichen europäischen Kooperation abgelöst werden. Diese Rechnung ist aufgegangen: Noch nie zuvor gab es zwischen den Ländern, die heute zur EU gehören, so lange keinen Krieg. Frieden, Stabilität, Freiheit und Demokratie bilden die größten Errungenschaften der europäischen Integration, denn sie sind die Grundpfeiler jeden weiteren Fortschritts.

■ **Wir Europäerinnen und Europäer teilen viele Werte, Grundrechte und Freiheiten.** Die vier Grundfreiheiten des europäischen Binnenmarktes garantieren, dass sich Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital frei bewegen können. Wir Bürgerinnen und Bürger der EU haben die Möglichkeit, in jedem EU-Mitgliedstaat zu wohnen, zu studieren, zu arbeiten und unseren Ruhestand zu genießen. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit, die Niederlassungsfreiheit und die Dienstleistungsfreiheit sind in den europäischen Verträgen festgeschrieben. Jedes Land der EU muss Menschen aus anderen Ländern der Gemeinschaft in den Bereichen Beschäftigung, Sozialleistungen und Steuern genauso wie seine eigenen Bürgerinnen und Bürger behandeln, wenn sie sich in diesem Land niederlassen. Dadurch eröffnen sich auch uns Niedersächsinen und Niedersachsen viele Chancen. Die S&D-Fraktion tritt nachdrücklich für den Schutz unserer europäischen Werte, Rechte und Freiheiten ein. So haben wir uns erfolgreich dafür stark gemacht, das Recht auf Reisefreiheit aller EU-Bürgerinnen und Bürger zu schützen und die Wiedereinführung permanenter Personenkontrollen an innereuropäischen Grenzen zu verhindern. Die S&D-Fraktion unterstützt ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Polen und Ungarn, denn die Grundwerte müssen überall in der EU gelten!

■ Relativer Wohlstand ist heute für viele Europäerinnen und Europäer selbstverständlich geworden. Die EU erwirtschaftet ca. ein Viertel des globalen Bruttoinlandsprodukts. **Der EU-Binnenmarkt ist der größte gemeinsame Markt der Welt.** Alle Produkte, die in einem EU-Mitgliedstaat rechtmäßig in den Verkehr gebracht wurden, dürfen auch in den anderen Mitgliedsländern der EU zoll- und barrierefrei verkauft werden. 2016 wurden 64 Prozent des EU-Handels innerhalb der EU getätigt. Dieser offene Handel sorgt dafür, dass die Arbeitslosigkeit in Niedersachsen sehr stark gesunken ist.

■ **Niedersächsische Unternehmen profitieren** stark vom gemeinsamen europäischen Markt, der einen wichtigen Garant für Arbeitsplätze und einen soliden Pfeiler für wirtschaftlichen Erfolg bedeutet. Zum Beispiel für die Automobilindustrie, die mit 120.000 Mitarbeitern den größten industriellen Arbeitgeber in Niedersachsen bildet. Gemeinsam mit der Zulieferindustrie stellt die Kraftfahrzeugherstellung mehr als 30 Prozent aller Industriearbeitsplätze in Niedersachsen. Neben Europas größtem Autobauer Volkswagen mit Standorten in Wolfsburg, Emden, Braunschweig, Salzgitter, Hannover und Osnabrück, produzieren bei uns auch der Lkw- und Bus-Bauer MAN sowie weitere wichtige Spezialfahrzeughersteller. Zudem sind in Niedersachsen zahlreiche Zulieferer ansässig – insgesamt über 700 Betriebe, z.B. Continental, Johnson Controls oder Robert Bosch. Die EU stellt den wichtigsten Absatzmarkt für niedersächsische Unternehmen – über 90 Prozent der exportierenden Unternehmen agieren hier (2016). Seit 2014 hat Niedersachsen seine Exporte um etwa 14 Prozent gesteigert. Im Jahr 2017 haben niedersächsische Unternehmen so viel exportiert wie nie zuvor – die wichtigsten Ausfuhrländer waren die Niederlande, Frankreich, Großbritannien und die USA. Die Exporte nach China stiegen im Vergleich zum Vorjahr sogar um 26 Prozent. Die wichtigsten Warengruppen im Bereich des niedersächsischen Außenhandels waren 2017 Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile, Maschinen, Nahrungs- und Futtermittel sowie chemische Erzeugnisse. Die mittelständische Maschinenfabrik Aerzen, die seit 1864 Hochleistungsmaschinen für die Industrie konstruiert, bildet ein gutes Beispiel für ein in Niedersachsen ansässiges Unternehmen mit einem hohen Exportanteil (85 Prozent). In der EU sind mehr als 30 Millionen Arbeitsplätze vom Export aus der EU abhängig, d.h. etwa jeder siebte Arbeitsplatz. Der Anteil der EU am weltweiten Handel beträgt 16,5 Prozent (2016).

■ Mit vielen ihrer Handelspartner hat die EU Handelsabkommen geschlossen. Dadurch sind heute schon etwa drei Viertel aller EU-Importe von Zöllen befreit. Doch mit dem Abbau von Zöllen allein ist es noch nicht getan: Die Handelspartnerschaften der EU setzen Regeln für einen **wertebasierten Handel**. Die S&D-Fraktion kämpft dafür, dass Arbeitnehmerrechte sowie Verbraucher- und Umweltschutzstandards in Handelsabkommen gestärkt werden. Sozial- und Umweltdumping gehören ein Riegel vorgeschoben! Die S&D-Fraktion hat ein modernes Antidumping-Gesetz durchgesetzt, in dem auch die Verletzung von Arbeitnehmerrechten als Dumping gewertet wird. So ist die Produktion von Salzgitter Stahl, aber auch die der niedersächsischen Fahrradhersteller u.v.m. besser geschützt. Dies sichert

unzählige Arbeitsplätze in Niedersachsen und Europa! Das EU-Handelsabkommen mit Südkorea hat für einen stark verbesserten Marktzugang für Güter und Dienstleistungen aus der EU gesorgt. Der Export von Gütern aus der EU nach Südkorea stieg zwischen 2010 und 2016 um 59 Prozent, der Export von Dienstleistungen um 49 Prozent. Dadurch haben sich u.a. für die europäische Automobilindustrie und die chemische Industrie – beides bedeutende Industriebranchen und Arbeitgeber in Niedersachsen – viele neue Möglichkeiten ergeben. Auch das Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) birgt viele Chancen. Schon jetzt führen etwa 400 im Handelsregister eingetragene Unternehmen in Niedersachsen Geschäftsbeziehungen mit Kanada. Diese genießen dank CETA erleichterte Handelsbeziehungen. In dem für Niedersachsen sehr wichtigen Agrarbereich sieht es ähnlich aus. Doch nicht nur der Abbau tarifärer Handelshemmnisse, auch die Reduzierung der nicht-tarifären Handelshürden, wie doppelte Prüfanforderungen, macht den niedersächsischen Unternehmen das Leben leichter. Auf sozialdemokratischen Druck hin konnten in CETA Elemente einer fortschrittlichen europäischen Handelspolitik durchgesetzt werden, die wichtige Grundlagen bieten, um Globalisierung in geordnete Bahnen zu lenken. Zum Beispiel sollen statt privater Schiedsstellen öffentlich-rechtliche Gerichtshöfe über Investitionsstreitigkeiten entscheiden. Auch sollen die EU-Mitgliedstaaten zum Schutz der Daseinsvorsorge völlige Freiheit haben, zu definieren, welche Dienste als öffentliche Dienstleistungen gelten. Allerdings muss z.B. hinsichtlich der Information und der Zertifizierung noch mehr getan werden, damit gerade niedersächsische Klein- und Mittelbetriebe alle Vorteile der Abkommen nutzen können.

■ Protektionistische Maßnahmen scheinen in Zeiten von Brexit und Donald Trump verstärkt auf der Tagesordnung zu stehen. Laut Europäischer Kommission ist allein 2016 die Zahl der Handelshemmnisse um 10 Prozent angestiegen. Trumps Linie »America first« und das Durchbrechen der internationalen Handelsregeln der Welthandelsorganisation (WTO) durch Abschottungszölle untergräbt einen regelbasierten Welthandel. Diese Herangehensweise kann z.B. für die exportorientierte Industrie Investitions-Stopp, rückläufige Marktanteile und Arbeitsplatzverluste zur Folge haben. **Für die S&D-Fraktion ist es oberste Priorität**, dass die internationale Gemeinschaft geltendes Recht sicherstellt und die WTO stabilisiert und weiterentwickelt werden muss. Es gilt auch in Zukunft, auf Partner zuzugehen und Annäherung im Handel zu erreichen, um den Wandel der globalen Wirtschaft nachhaltig und fair zu gestalten.

2.
DIE EU STEIGERT
UNSERE LEBENS-
QUALITÄT IN
NIEDERSACHSEN



■ Durch den EU-Binnenmarkt genießen wir in Niedersachsen ein viel umfangreicheres Warenangebot als früher. Und nicht nur das: Viele Waren und Dienstleistungen sind auch günstiger als zuvor. Dank der EU gelten in Niedersachsen **hohe Sicherheitsstandards für Konsumprodukte und Lebensmittel**. Die S&D-Fraktion im Europäischen Parlament hat sich dafür eingesetzt, dass bei allen Lebensmitteln in der EU erkennbar ist, wo sie herkommen, was darin enthalten ist und in welchen Mengen. Dies betrifft z.B. die Angaben zum Energiegehalt, der Menge an Fett, gesättigten Fettsäuren, Kohlenhydraten, Zucker, Eiweiß und Salz. Die EU sorgt dafür, dass der Weg der Nahrungsmittel vom Erzeuger bis zum Verbraucher sicher ist und dies bei Bedarf auch schnell überprüft werden kann. Darüber hinaus hat die EU für einheitliche Qualitätszeichen gesorgt, z.B. für das bekannte CE-Zeichen oder das Ökosiegel für Bio-Lebensmittel. Beide liefern uns wichtige Informationen beim Einkauf.

■ Regionale Spezialitäten haben in Europa Tradition und gehören zur Kultur. Drei spezielle Produktsiegel bürgen für die Qualität dieser besonderen Lebensmittel. Sie **schützen die regionale Produktion** und verhindern Nachahmer. Dank der Produktsiegel können wir Verbraucherinnen und Verbraucher uns auf die Echtheit bezüglich der regionalen Herkunft oder der traditionellen Herstellung verlassen. So sind in Niedersachsen z.B. die »Lüneburger Heidschnucke«, die »Diepholzer Moorschnucke«, das »Bad Pyrmonter«, der »Ammerländer Schinken«, die »Lüneburger Heidekartoffel«, die »Göttinger Stracke« ebenso wie der »Göttinger Feldkieker« geschützt.

■ Die S&D-Fraktion hat durchgesetzt, dass **saubere Luft** ein einklagbares Recht für alle EU-Bürgerinnen und Bürger ist. Trotz der positiven Entwicklung bei der Reduzierung der wichtigsten Luftschadstoffe, werden die EU-Grenzwerte für Luftqualität leider vielerorts weiter überschritten. Die S&D-Fraktion setzt sich nachdrücklich für ehrgeizige Maßnahmen zur Reduzierung gesundheitsschädlicher Emissionen ein, um eine höchstmögliche Lebensqualität für die Menschen in allen Regionen und Städten Niedersachsens zu erreichen.

■ Die EU-Wasserrahmenrichtlinie **schützt das gesamte Wasser** in Europa und leitet Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung ein. Die S&D-Fraktion hat durchgesetzt, dass die Wasserversorgung nicht zwangsweise privatisiert werden muss, sondern unsere Stadtwerke und Wasserwirtschaftsverbände die Leistung weiter erbringen können. Im Juni hat der Europäische Gerichtshof Deutschland verurteilt, weil die Nitratbelastung im Grundwasser nicht den EU-Grenzwerten entspricht. Nitrate in Düngern in der Landwirtschaft sind eine der wichtigsten Ursachen der Wasserverschmutzung. Hier ist Niedersachsen als großes Agrarland gefragt, die Wasserqualität weiter zu schützen.

■ Umweltverschmutzung macht nicht vor Grenzen halt. Deswegen setzen sich die EU und die S&D-Fraktion für einen **grenzüberschreitenden Umweltschutz**, den Schutz natürlicher Ressourcen und den Erhalt bedrohter Arten und Lebensräume ein. Die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie und die Vogelschutzrichtlinie der EU verpflichten die EU-Mitgliedstaaten zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume in sogenannten »Natura 2000«-Gebieten. Natura 2000 ist das größte Netzwerk an geschützten Gebieten der Welt. Die in Niedersachsen ausgewählten Gebiete umfassen u.a. 71 EU-Vogelschutzgebiete, z.B. das Niedersächsische Wattenmeer und das angrenzende Küstenmeer, den Nationalpark Harz oder die Lüneburger Heide.

■ Die S&D-Fraktion setzt sich nachdrücklich für einen starken Umweltschutz und eine **nachhaltige Nutzung von Ressourcen** ein. Eine der bedeutsamsten Umweltgesetzgebungen ist die Umweltverträglichkeitsprüfung. Diese verpflichtet die EU-Mitgliedstaaten, Projekte, die möglicherweise große Auswirkungen auf die Umwelt haben, vor ihrer Genehmigung angemessen zu prüfen. Dieser »Umwelt-TÜV« gewährleistet die Beteiligung der Öffentlichkeit am Entscheidungsprozess, schafft EU-weit gleiche Wettbewerbsbedingungen und erfasst mögliche Umweltauswirkungen frühzeitig. So wurde beispielsweise im Rahmen der Elbvertiefung eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt, welche, aufgrund erkannter Mängel, eine Überarbeitung der Projektpläne zur Folge hatte.

■ Bei der Energiegewinnung in Europa kommen immer **mehr erneuerbare Energien** zum Einsatz. Dies stärkt die europäische Eigenenergieversorgung, leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und schafft viele neue Arbeitsplätze. Die S&D-Fraktion hat sich im Europäischen Parlament nachdrücklich dafür eingesetzt, dass im Jahr 2020 in der EU 20 Prozent der Endenergie aus erneuerbaren Quellen kommen und auch für das Jahr 2030 ambitionierte Ziele gelten. Bis 2030 sollen voraussichtlich 32 Prozent des Energieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Langfristige und verlässliche Ziele sind sehr wichtig für Niedersachsen, hält es doch, vor allem was den Bereich Wind und Biomasse betrifft, bei den Erneuerbaren eine Spitzenposition inne. 2017 zählte Niedersachsen 6.197 Windenergieanlagen an Land und eine installierte elektrische Leistung Windenergie an Land von 10.582 MW. In Niedersachsen wurden 2017 bundesweit die meisten Windenergieanlagen an Land neu errichtet. In Cuxhaven befindet sich die weltweit größte Produktionsstätte für Windturbinen. Die Stadt ist zu einem Zentrum der Offshore-Industrie und dem wichtigsten Standort der Windkraftindustrie an deutschen Küsten geworden.

■ Die EU bietet viele Wege, andere **Länder, Kulturen und Sprachen kennenzulernen** und sich so auch beruflich weiter zu qualifizieren. Das Förderprogramm für Auslandsaufenthalte Erasmus+ steht für ein Lebensgefühl: Die »Erasmus-Generation« erlebt und schätzt die Vielfalt des Kontinents. Sie ist europäisch vernetzt und fühlt sich europäisch. Während das Programm 1987 mit 3.244 Studierenden startete, haben dreißig Jahre später schon neun Millionen Studierende, Auszubildende, Freiwillige, Lehrer, Trainer und Jugendarbeiter von Erasmus+ profitieren dürfen. Die S&D-Fraktion hat erfolgreich dafür gekämpft, dass die Mittel für das Programm seit vier Jahren stetig ansteigen, so dass neben Studierenden auch mehr Auszubildende, Schülerinnen und Schüler, Freiwillige oder auch junge Menschen ohne Job die Möglichkeit für eine Bildungsreise ins Ausland offensteht. Für Erasmus+ stehen im EU-Haushalt 2014 bis 2020 rund 14,7 Milliarden Euro bereit. Ab 2021 werden die Mittel hierfür nochmals steigen und die S&D-Fraktion wird weiter dafür kämpfen, dass jede und jeder unter 27 Jahren mindestens einmal an einer Erasmus-Maßnahme teilnehmen kann. Natürlich nutzen auch in Niedersachsen viele Menschen Erasmus+: Allein 2015/2016 hatten

2.840 Menschen aus Niedersachsen die Möglichkeit, durch diese EU-Förderung ins EU-Ausland zu gehen. Die Albrecht-Thaer-Schule – BBS III Celle hat es sich als Europaschule in Niedersachsen zum Ziel gemacht, Schülerinnen und Schüler auf ein Berufsleben in Europa vorzubereiten. Dank Erasmus+ konnten bereits viele Auszubildende aus verschiedenen Bereichen – von der Sozialpädagogik bis zur Pflege – einen Teil ihrer Ausbildung im europäischen Ausland absolvieren.

■ Mit dem **neu geschaffenen Europäischen Solidaritätskorps** können junge Menschen an Freiwilligenprojekten in ihrem eigenen Land oder im Ausland teilnehmen, die der Gesellschaft und den Menschen in der ganzen EU zugutekommen. So ist in Niedersachsen z.B. das Europahaus Aurich gleichzeitig Entsendeorganisation und Aufnahmestelle für Freiwillige aus Europa.

■ Auch wenn Niedersachsen natürlich eines der schönsten Fleckchen der Erde ist, fahren wir Niedersächsinnen und Niedersachsen gerne in den Urlaub. EU-Bürgerinnen und Bürger unternehmen drei Viertel ihrer Auslandsreisen innerhalb der EU. Dank der EU erleben wir **grenzenlose Reisefreiheit**. Die lästigen Personenkontrollen und langen Schlangen bei Einreise ins Nachbarland gibt es nur noch in unserer Erinnerung. Durch den Euro müssen wir in den Ländern der Eurozone kein Geld mehr tauschen. Dies ist praktisch und spart darüber hinaus jedes Jahr über 30 Milliarden Euro Wechselgebühren. Mit dem deutschen Mobiltelefon innerhalb der EU zu telefonieren (»Roaming«), ist seit Juni 2017 nicht mehr mit höheren Kosten verbunden. Anrufe, SMS und Surfen kosten in der gesamten EU so viel wie zuhause in Niedersachsen. Die S&D-Fraktion hat sich als Erste dafür eingesetzt, die Roaming-Gebühren vollständig abzuschaffen.

■ Die europäische Krankenkarte, die uns Europäerinnen und Europäer im europäischen Ausland auch ohne Auslands-Krankenversicherung ein Recht auf eine angemessene ärztliche Behandlung ermöglicht und der einheitliche EU-Führerschein, der das Mieten und Fahren eines Autos überall in der EU erleichtert, tragen ebenfalls dazu bei, dass unsere **EU-Auslandsaufenthalte entspannt verlaufen**. Sollten wir uns im Urlaub oder beim Arbeitsaufenthalt in einer Notsituation befinden, gibt es keine mühselige Suche nach der landesüblichen Notrufnummer – wir können die einheitliche und kostenlose EU-Notrufnummer 112 wählen. Einige Menschen aus Niedersachsen möchten ihren Ruhestand gerne im EU-Ausland, z.B. in Spanien, verbringen. Dabei können sie ihre Rentenansprüche geltend machen, haben keine Probleme mit ihrer Krankenkasse und dürfen auch ihr Kraftfahrzeug weiterführen.

3.
DIE EU GIBT UNS
IN NIEDERSACHSEN
SCHUTZ



■ Die EU garantiert **moderne und umfassende Grundrechte** in Europa. Die europäische Grundrechtecharta, die im Jahr 2009 gemeinsam mit dem Vertrag von Lissabon in Kraft getreten ist, gilt als eines der wichtigsten und modernsten Menschenrechtsdokumente weltweit. Dabei geht es nicht nur um die Bürger- und Freiheitsrechte, sondern auch um den Schutz von älteren Personen und Menschen mit Behinderung sowie um Umwelt-, Sozial- und Verbraucherrechte. Die Grundrechte gelten für jede und jeden in der gesamten EU. Alle EU-Mitgliedstaaten vertreten im Notfall die Interessen von uns Niedersächsinen und Niedersachsen außerhalb der EU.

■ Bei uns in Europa nutzen heute pro Tag 250 Millionen Menschen das Internet. Das bedeutet, dass wir auch immer mehr personenbezogene Daten teilen. Dies geschieht etwa beim Online-Banking, beim Einkauf oder im Rahmen der sozialen Medien. Die neuen **EU-Datenschutzvorschriften** geben uns wieder Kontrolle über unsere personenbezogenen Daten, denn diese gehören nicht Facebook & Co. Das Eigentum an personenbezogenen Daten ist in der EU ein Grundrecht. Die S&D-Fraktion hat gegen konservative Verwässerungsversuche bei der EU-Datenschutzreform hohe Schutzstandards durchgesetzt. Dazu gehören das Recht auf klare und verständliche Informationen darüber, wer unsere Daten verarbeitet, welche Daten verarbeitet werden und warum, das Recht auf Datenübertragbarkeit (z. B. bei einem Wechsel zu einem anderen Cloud-Anbieter) oder das Recht »auf Vergessenwerden«. So kann von einer Suchmaschine verlangt werden, dass die Links, die zu unserem Namen auftauchen, gelöscht werden.

■ Die EU-Arbeitsschutzbestimmungen sorgen dafür, dass die **Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten gestärkt** werden. Gesetzgebungen für die Bildschirmarbeitsplätze, zum Schutz vor optischer Strahlung beim Lasern uvm. haben die Arbeitsbedingungen verbessert. Die EU-Arbeitszeitrichtlinie, eine große Errungenschaft der S&D-Fraktion, schreibt vor, dass durchschnittlich maximal 48 Stunden in der Woche gearbeitet werden darf. Die EU-Gesetzgebungen schützen auch vor Diskriminierungen. Sei es im Bereich Alter, Gender oder sexuelle Orientierung – niemand darf bei der Arbeit Nachteilen ausgesetzt sein.

■ Der Europäische Betriebsrat redet bei multinationalen Konzernen bei den Plänen der Geschäftsleitung und der Sicherung der europäischen Standorte mit. Die S&D-Fraktion hat die Gesetzgebung über die Europäischen Betriebsräte und deren Modernisierung gegen heftige Widerstände durchgesetzt. In vielen niedersächsischen Unternehmen wie Bahlsen, Solvay, VW oder Johnson Controls konnte ein Europäischer Betriebsrat zur **Stärkung des Rechts auf grenzüberschreitende Information und Mitsprache** eingerichtet werden.

■ **Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort** – dank des Einsatzes der S&D-Fraktion soll dieser Grundsatz künftig auch für entsandte Beschäftigte in der EU gelten. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die während eines begrenzten Zeitraums in einem anderen Mitgliedstaat der EU eine Dienstleistung erbringen, wurden häufig unfair behandelt. Lohndumping und dem Druck auf Arbeitsbedingungen und Tarifverträge, der daraus resultierenden Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse und dem Verlust von Arbeitsplätzen, werden endlich ein Riegel vorgeschoben. Situationen wie z.B. die der Schlachtbetriebe im Süd-Oldenburgischen gehören so für immer der Vergangenheit an.

■ Dank der EU genießen wir in Niedersachsen **höchsten Verbraucherschutz**. Zum Beispiel durch REACH, eine der strengsten Chemikalienverordnungen der Welt. REACH verpflichtet Unternehmen, die Chemikalien herstellen oder importieren, die mit ihrer Verwendung zusammenhängenden Risiken zu untersuchen. So werden gefährliche Stoffe auf dem europäischen Markt gar nicht erst zugelassen. Kosmetika sind in der EU sicher und verträglich. Sie enthalten keine allergieauslösenden Stoffe und sind umfassend und korrekt gekennzeichnet. Dank der EU sind auch Tierversuche zur Entwicklung von Kosmetika tabu. Mit der Überarbeitung der Spielzeuggesetzgebung hat die S&D-Fraktion erreicht, dass krebserregende, erbgutverändernde und fortpflanzungsgefährdende Stoffe endlich aus Spielzeugen verbannt werden. RAPEX, das EU-Schnellwarnsystem, schafft den Austausch hinsichtlich gefährlicher Produkte in der EU, die auf diese Weise schnellstens vom EU-Markt genommen werden können.



■ Egal ob mit Bahn, Bus, Schiff oder Flugzeug: In einem Europa, in dem immer mehr Menschen reisen, garantieren EU-Vorschriften, dass bei Verspätungen, Annullierungen oder Überbuchungen konkrete Entschädigungsansprüche geltend gemacht werden können. Die S&D-Fraktion streitet stetig dafür, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher beim Einkauf **im Internet besser geschützt** werden. Dies ist sehr wichtig, denn auch bei uns in Niedersachsen wird immer mehr Online-Shopping betrieben. Heute können wir Informationen über die nächste Urlaubsreise online viel einfacher einholen als früher. Zum Beispiel muss dank der EU der tatsächliche Flugpreis – einschließlich aller Steuern, Gebühren und sonstiger Kosten – von Anfang an deutlich sichtbar angezeigt werden. Durch die EU wurde auch die sogenannte »Button-Lösung« eingeführt. Das heißt, dass wir einem Kauf per Knopfdruck, bzw. Mausklick, ausdrücklich zustimmen müssen.

■ Kein EU-Mitgliedstaat kann **grenzübergreifende Gefahren**, wie Terror-Anschläge, alleine bekämpfen. Darüber hinaus gehören Cyberangriffe und andere hybride Bedrohungen inzwischen zu den größten Sicherheitsbedrohungen in Europa. Die S&D-Fraktion setzt sich dafür ein, dass die europäische Kompetenz in diesem Bereich ausgebaut wird. Wir machen uns für eine europaweite Zusammenarbeit im Bereich der Justiz, Polizei und Strafverfolgung stark – immer unter Berücksichtigung höchster Datenschutzstandards. Europol, das Europäische Polizeiamt, unterstützt die Strafverfolgungsbehörden in den EU-Mitgliedstaaten bei der Bekämpfung der internationalen Kriminalität. Eine Grundlage für eine EU-weite Kooperation zwischen Polizei und Justiz bildet der Europäische Haftbefehl, der einen nationalen Haftbefehl europaweit durchsetzt. Auch die Finanzkontrolle und Betrugsbekämpfung werden im Rahmen der europäischen Zusammenarbeit verbessert. Es ist unerlässlich, diese Ansätze stetig weiterzuentwickeln, um Europa in Punkto Sicherheit zu stärken.

4.
DIE EU STÄRKT
DIE STÄRKEN
UND GLEICHT DIE
SCHWÄCHEN IN
NIEDERSACHSEN
AUS



■ Die EU-Förderung leistet einen wichtigen Beitrag zur **regionalen Landesentwicklung** in Niedersachsen. 5.000 europäisch getragene Projekte profitieren in Niedersachsen von EU-Fördermitteln. 2014 bis 2020 fließen 2,1 Milliarden Euro an europäischen Fördermitteln in niedersächsische Förderprogramme. 423.000 Menschen aus Niedersachsen nehmen an von der EU finanzierten Weiterbildungskursen teil. Die S&D-Fraktion streitet dafür, dass auch in der nächsten Förderperiode eine deutliche Strukturförderung für Niedersachsen sichergestellt wird.

■ Über den **Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)** unterstützt die EU die wirtschaftliche Entwicklung in den Regionen. Dazu zählen die Schaffung von Arbeitsplätzen, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum, die Verbesserung der Lebensqualität und eine nachhaltige Entwicklung. Für die aktuelle Förderperiode 2014–2020 beträgt das EFRE-Budget für Niedersachsen etwa 691 Millionen Euro. Damit werden viele unterschiedliche Projekte unterstützt. Mit Hilfe einer EFRE-Förderung konnte z.B. in Rosengarten die Barrierefreiheit im Wildpark »Schwarze Berge« verbessert werden. Bei einem anderen EFRE-Projekt in Niedersachsen geht es um die Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen (Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz im Haus kirchlicher Dienste der Ev. luth. Landeskirche Hannovers). Der Regionalverband Harz möchte Natur- und Kulturschätze der Harzregion besser vermitteln – das vom EFRE geförderte Projekt »Landschaft lesen lernen« soll hierzu einen Beitrag leisten. Das EFRE-Projekt »Tragschrauber Lilly« aus Hildesheim (AutoGyro GmbH) umfasst die Entwicklung eines Flugschraubers mit Rotor und Tragfläche. Dabei sollen die Geschwindigkeit und der Verbrauch verbessert und somit eine wirtschaftlichere und klimafreundlichere Mobilität erreicht werden. Ebenfalls wurde u.a. durch den EFRE mit der »Battery LabFactory« der TU Braunschweig, welche die gesamte Fertigungskette von Batterien untersucht, ein innovatives und zukunftsweisendes Projekt ermöglicht.

■ Der **Europäische Sozialfonds (ESF)** konzentriert sich auf die Verbesserung der Beschäftigungs- und Bildungschancen, der sozialen Integration, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der nachhaltigen Entwicklung sowie auf die Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts. Für die Förderperiode 2014–2020 stehen Niedersachsen rund 288 Millionen Euro aus dem ESF zur Verfügung. Viele Projekte können so Unterstützung erhalten. Zum Beispiel das Projekt »Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Lüneburg. Uelzen«, bei dem der Projektträger Verein feffa e.V. in Lüneburg die berufliche Gleichstellung von Frauen und ihre Integration ins Erwerbsleben nach der Familienphase durch Information, Beratung und Qualifizierung fördert. Auch der Projektträger Beratung, Kommunikation und Arbeit – Gesellschaft für soziale & berufliche Integration e.V. in Wilhelmshaven wurde durch den ESF unterstützt. So konnten die sozialen und beruflichen Kompetenzen beschäftigungsloser Jugendlicher mit dem Ziel einer selbstbestimmten Lebensführung gefördert werden. Die Zukunftswerkstatt Buchholz, deren Ziel es ist, Kinder und Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu begeistern, bildet ein Beispiel für ein Projekt, welches sowohl durch EFRE- als auch ESF-Fördermittel verwirklicht werden konnte.

■ Die Landwirtschaft und der ländliche Raum werden durch den Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL, Direktzahlungen an die Landwirtinnen und Landwirte) und den **Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)** gestärkt. Die Bundesländer Niedersachsen und Bremen erhalten zwischen 2014 und 2020 gemeinsam 1,12 Milliarden Euro ELER-Fördermittel. Ein vom ELER gefördertes Projekt in Niedersachsen bildet z.B. die Maßnahme »Transparenz schaffen – Von der Ladentheke bis zum Erzeuger«. Dieses Projekt bietet durch regionale Bildungsträger in ganz Niedersachsen die Möglichkeit, die Erzeugung von Lebensmitteln zu erkunden. Zum Beispiel können Schulklassen einen Bauernhof oder einen Betrieb der Ernährungswirtschaft besuchen und dort den Anbau und die Verarbeitung von Lebensmitteln direkt nachvollziehen. Innerhalb des ELER-Rahmens setzen Niedersachsen und Bremen den LEADER-Schwerpunkt um: In LEADER-Regionen schließen sich öffentliche Stellen, engagierte Bürgerinnen und Bürger und weitere Akteure, wie etwa Vereine, in sogenannten »Lokalen Aktionsgruppen« zusammen

und entwickeln gemeinsam Ideen und Handlungsansätze für ihre ländliche Region. Gefördert wird in diesem Rahmen in Niedersachsen z.B. das Kunstfest »FlotART« in der Gemeinde Flotwedel: Einwohnerinnen und Einwohner öffnen ihre Häuser und Höfe, um sie zu Kunst-Räumen zu machen, in denen Künstlerinnen und Künstler ausstellen und arbeiten. »FlotART« steigert den Bekanntheitsgrad der Region und stärkt den Dialog innerhalb des Dorfes und den umliegenden Ortschaften.

■ Die EU unterstützt die Innovation, Wissenschaft und Forschung mit dem weltweit größten transnationalen Förderprogramm für Forschungsprojekte. Das **EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation »Horizont 2020«** ist für den Zeitraum 2014–2020 mit einem Gesamtvolumen von fast 80 Milliarden Euro ausgestattet. Über 200 niedersächsische Unternehmen und private Einrichtungen haben sich bereits erfolgreich an dem Programm beteiligt. Zum Beispiel das Projekt zur Erarbeitung zukunftsweisender Lösungen für industrielle Ballungszentren, bei dem sich die ITS Niedersachsen GmbH (heute »ITS mobility«), das in Braunschweig ansässige Mobilitätsnetzwerk für Norddeutschland, mit dem Madrider Automobilcluster zusammengetan hat, um ein auf Informations- und Kommunikationstechnik basiertes Steuerungs-Tool zu erarbeiten. Oder aber das Projekt der M.D.S. Meyer GmbH in Bakum, bei dem es darum geht, einen Sekundärrohstoff auf Basis von EPDM-Abfällen (Ethylen-Propylen-Dien-Monomer-Abfälle) zu entwickeln, der zu einem bis 80 Prozent verringerten Rohmaterialverbrauch ohne Qualitätseinbußen führt. Dadurch können Rohstoffe, CO₂-Emissionen und Kosten eingespart werden.

■ Das **Förderprogramm LIFE für Umwelt, Naturschutz und Klimapolitik** ist auch für Niedersachsen, dem wichtigsten »Wiesenvogelland« Deutschlands, von großer Bedeutung. Ein hoher Anteil der gesamtdeutschen Brutbestände, etwa von Uferschnepfe, Kiebitz oder Brachvogel, brütet bei uns in Niedersachsen. Da ihr Bestand jedoch stark abgenommen hat, sind spezielle Schutzmaßnahmen unerlässlich. Ein mit Hilfe der EU gefördertes Naturschutzprojekt soll die Kernflächen der Wiesenvogelschutzgebiete Niedersachsens speziell für die heimischen Wiesenvögel sichern. Ein anderes Beispiel bildet das »Hannoversche Moorgeest«. Die vier Hochmoore liegen in der Region Hannover in der Gemeinde Wedemark und den Städten Neustadt, Langenhagen und Garbsen. Da die Moore durch langjährige Entwässerung in ihrem Wasserhaushalt gestört sind, soll ein LIFE+ Projekt dabei helfen, diese Moorlandschaften wieder zu vernässen und so wichtige Lebensräume sicherzustellen.

■ Der **Europäische Meeres- und Fischereifonds (EMFF)** fördert die Meeres- und Fischereipolitik in der EU. In Niedersachsen wird im Rahmen des EMFF z.B. der Aalbesatz zur Bestandserhaltung des Europäischen Aals unterstützt.

■ Die EU unterstreicht ihre kulturelle Vielfalt, indem sie regelmäßig den Titel der Kulturhauptstadt vergibt. Dies ist auch für Niedersachsen von großem Interesse: Hannover und Hildesheim bewerben sich um den Titel »Europäische Kulturhauptstadt 2025«. Darüber hinaus hat die EU das Europäische Kulturerbe-Siegel geschaffen, welches an Orte vergeben wird, die für die Geschichte der europäischen Einigung besonders bedeutend sind. So hat das Rathaus in Osnabrück (zusammen mit dem Rathaus in Münster) 2015 als »Stätte des Westfälischen Friedens« das **Europäische Kulturerbe-Siegel** verliehen bekommen. In den Rathäusern von Osnabrück und Münster wurde 1648 auf dem Verhandlungsweg der Westfälische Frieden geschlossen. Dieser Frieden beendete den Dreißigjährigen Krieg durch diplomatische Verhandlungen. Welch ein Symbol!

ZUM SCHLUSS

Nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs ist die EU als ein **Projekt des Friedens, der Freiheit und der Demokratie** gestartet. Die Achtung der Menschenwürde, die friedliche Zusammenarbeit, die Gleichheit und die Solidarität verbinden uns in Europa.

Heute ist die EU die Antwort auf die Herausforderungen, die ein Mitgliedsland in der globalisierten Welt alleine nicht mehr zu bewältigen vermag. Nur zusammen können wir verantwortungsvolle und einflussreiche Partner sein. Nur mit einer gemeinsamen Stimme können wir dazu beitragen, Frieden, Demokratie und Nachhaltigkeit zu fördern. Es ist an uns, eine gemeinsame und bessere Zukunft Europas zu gestalten.

Von den guten Entwicklungen der EU profitieren wir in Niedersachsen jeden Tag. Wir in Niedersachsen zahlen für die EU etwa 89 Cent pro Tag. Wenn man sich die Errungenschaften der EU der letzten 60 Jahre vor Augen führt, ist dies wahrlich eine sehr gute Investition.

Europa muss fortwährend weiterentwickelt werden. Es gibt noch viel zu tun! Sorgen wir gemeinsam dafür, dass wir auch in Zukunft in der EU **das Wichtige besser machen:**

- Die soziale Säule muss weiterentwickelt werden, u.a. brauchen wir einen sicheren Rahmen für die soziale Sicherung für jede und jeden, eine bessere Kontrolle der Einhaltung der Rechte und einen vernünftigen Mindestlohn;
- Es muss eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sichergestellt werden, u.a. muss der Finanzmarkt an die Leine gelegt werden, damit sich die Krise von 2007/2008 nicht wiederholt. Wir brauchen mehr Investitionen in Beschäftigung und Innovation, Steuergerechtigkeit auch bei Digitalunternehmen und eine Finanztransaktionssteuer;
- Die innere Sicherheit muss verbessert werden: Organisierte Kriminalität und terroristische Aktivitäten dürfen in der EU keine Chance mehr haben;
- Mehr globale Verantwortung ist unerlässlich, damit die regelbasierte internationale Kooperation erhalten bleibt, die Geltung des Rechts und nicht das Recht des Stärkeren durchgesetzt wird und Menschen in weniger entwickelten Ländern eine Perspektive für ihr Leben zu Hause bekommen.

Für Niedersachsen. Und Europa.





WEITERE INFORMATIONEN

Die SPD-Abgeordneten im Europäischen Parlament:

<https://www.spd-europa.de>

Die S&D-Fraktion im Europäischen Parlament:

<http://www.socialistsanddemocrats.eu/de>

Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung:

<http://www.mb.niedersachsen.de>

Europa für Niedersachsen:

[http://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/
startseite](http://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite)

EU-Förderung in Niedersachsen:

<https://projektatlas.europa-fuer-niedersachsen.de>

Europäisches Informations-Zentrum Niedersachsen:

<http://www.eiz-niedersachsen.de>

Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland:

<http://www.europarl.europa.eu/germany/de/service>

Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland:

https://ec.europa.eu/germany/home_de

Europa vor Ort in Niedersachsen:

[https://ec.europa.eu/germany/content/europa-vor-ort-
niedersachsen_de](https://ec.europa.eu/germany/content/europa-vor-ort-niedersachsen_de)

IMPRESSUM

Herausgeber | V.i.S.d.P. Bernd Lange MdEP
Odeonstraße 15/16
D-30159 Hannover
www.bernd-lange.de

Redaktion Lena Harwardt

Mitarbeit Marion Lange
Andreas Strauch

Fotos Colourbox.de | shutterstock.de

Konzeption, Layout und Satz Anette Gilke
www.anettegilke.de

Druck Quensen Druck + Verlag GmbH
www.quensendruck.de

Stand September 2018

